



Filmstill «Battlefields of Cupiditas» von Nina Staehli

## (K)EINE GIERIGE ANGELEGENHEIT

Das Werk der in Berlin und Luzern lebenden Künstlerin Nina Staehli zeichnet sich durch überbordende Vielfalt und poetische Provokation aus. In ihrer Einzelausstellung im Kunsthaus Zofingen fühlt sie der menschlichen Gier auf den Zahn.

### - Ausstellung -

«Battlefields of Cupiditas» – das ist der Titel des neuesten Werkzyklus von Nina Staehli (\*1961, Zug). Doch Kunst ist für Nina Staehli mehr Spielfeld als Schlachtfeld. Wenn die Künstlerin über ihre Arbeit spricht, verwebt sie Anekdoten mit medizinischen Facts, philosophische Referenzen mit alltäglichen Beobachtungen oder Literatur mit Biologie. Seit rund zwei Jahren hat sich der Gier-Trieb in ihr Leben und in ihre Arbeit eingenistet. Und lässt sie nicht mehr los. Wann wird die Sinneslust zur Genussucht? Wo liegen die Grenzen zwischen Begierde, Leidenschaft, Abhängigkeit und Zerstörung? Welche Farbe und Form hätte die Gier, wäre sie

ein Organ? Diese Fragen begleiten das aktuelle Schaffen der Künstlerin, das nur so aus ihr herauszusprudeln scheint.

### Mehr mehr mehr

Wir Menschen streben nach mehr: «Mehr haben. Mehr besitzen. Mehr begehren. Mehr geniessen.» So liest sich ein Ausschnitt aus dem Manifest der Künstlerin, das sie als Teil ihres Gier-Projekts verfasst hat. Im Kunsthaus Zofingen stellt sie dieses nun erstmals als explosive und medial vielfältige Gesamtinstallation aus. Über zwei Stockwerke verteilt breiten sich Skulpturen, pneumatische Objekte in Gold und Pink, Malereien, Video,

Performance und Texte in den historischen – mitsamt Festsaal und Kronleuchter fast Barock aufgeladenen – Räumlichkeiten aus.

Im fiktiven Forschungslabor wird das menschliche Gier-Organ erforscht und gar gezüchtet: als wucherndes Gewebe ebenso wie als überdimensionale, dem Platzen gefährlich nahe Blase. Im Medium Video begegnet uns die personifizierte Gier in der Gestalt von «Cupiditas», einer dieser charakteristischen wandelnden Kopf-Skulpturen der Künstlerin, welche sie «Big Heads» nennt. Und in einer raumfüllenden Installation werden zersplitterte Spiegel zum Ausdruck einer inneren Zerrissenheit an der Grenze zwischen gesundem Verlangen und zerstörerischem Verschlingen.

«Ich will stimulieren! Die Ausstellung ist auch ein Angebot, über unseren eigenen Umgang mit Gier, über unsere inneren «Battles of Cupiditas» nachzudenken», sagt Nina Staehli. Man darf gespannt sein, welche Reaktionen Staehlis künstlerische Ikonografie der Gier in den Köpfen des Publikums provoziert. Wer zusätzlich zum Ausstellungsbesuch die Auseinandersetzung mit diesem nur allzu vertrauten Gefühl (oder Laster?) vertiefen möchte, kann dies im reichhaltigen Begleitprogramm tun: Neben einem Podiumsgespräch mit Gästen aus der Finanzwelt, der Medizin und der Philosophie findet auch ein Poetry Beat Battle u.a. mit der Schweizer Slammerin Fatima Moumouni statt.

Sarah Mühlebach

### Nina Staehli: «Battlefields of Cupiditas»

SA 2. März bis SO 16. Juni 2019  
Kunsthaus Zofingen

### Vernissage

SA 2. März, 17 Uhr  
Kunsthaus Zofingen